



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

70. Geburtstag Fürstl. Komm.R. Senator DDr. Herbert Batliner

12.12.1998

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16.55

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6356)

AT-DAI 1.3.1.16.55

70. Geburtstag , Fürstl. Komm.R. Senator DDR Herbert Batliner, 12-12. 1998, 19,00 h

Lieber Jubilar, verehrte Frau Gemahlin und Familie, liebe Freunde unseres hochverehrten Fürstl. Komm.Rat , Senators, Prof. und Freundes.

Diese Stunde zwingt zum Innehalten . Nicht nur , weil das in gewisser hinsicht immer zu einer Geburtstagsfeier gehört, daß aus der hastenden Zeit einmal eine verweilende wird, so wie ein stürmischer Bergbach zu einem kleinen stillen See gestaut wird, in dem das unruhige Wasser der Zeit zu einem Spiegel wird , der Himmel und Wolken einfängt Es ist ein besonderer Geburtstag - und trotzdem ich Vieles sagen möchte , weil ich mich in großer Dankbarkeit dazu gedrängt fühle , möchte ich bei drei leisen Gongschlägen verhaaren die zu einer kleinen Besinnung rufen . Einer gilt der Symbolik des Tages, einer der Retrospektive und einer der adventlichen Note .

Die Symbolik des Tages betrifft den Siebziger, Wer immer in der Welt der Schrift und des Glaubens etwas bewandert ist , weiß , daß über dieser Zahl eine gewisse Feierlichkeit liegt - und dies seit Jahrtausenden . Die Sieben wiegt schwerer als andere Zahlen Sie hatte immer ein Flair von Fülle und Vollendung . Schon auf den ersten Seiten der Schrift , in der Genesis , wird diese Zahl sieben dichterisch im Siebentagewerk über das ganze Universum gestülpt - nicht als Maßstab einer naturwissenschaftlichen Vorstellung ,was ja in einer wörtlichebn Auslegung unsiinig wäre , sondern eben als Symbolaussage , daß sich in diesem universum und seiner Geschichte Göttliches tut . Die sieben ist wie eineheilige Signation des Heils - und darum heißt es : Am siebten Tage ruhte Gott. In der Sieben stecken nämlich zwei andere Zahlen , die sich zu ihr vereinen : die Vier und die Drei . Die Vier ist die Zahl der kosmischen Dimension , die Zahl der Welt , und die Drei ist die heilige Zahl des dynamischen göttlichen Lebens. Und weil in der Zeit sich Gottes walten immer wieder mit der Welt verbindet , die Unendlichkeit mit der Endlichkeit , darum ist die Sieben sozusagen das Logo der Liebe über der Zeit . Aber weil im Alten Bund die Sache Gottes immer auch zugleich die Sache der Menschlichkeit und des Menschen ist , hat die Sieben auch einen sozialen Impuls. Der siebte Tag , der Sabbat , ist für den Menschen da, wie Christus sagt . Das Ruhebot war vor allem auch eine Bremse gegen die Ausnützung von Sklaven und Knechten , und das Sabbatjahr erinnerte an Schuldenerlaß , Versöhnung und Freilassung , vor allem das Heilige Jahr , nach 7 mal 7 , das Fünfzigste hatte diesen sozialen Appell .

Lieber Jubilar - darum soll der verhallende Gongschlag des Siebzigers Dich daran erinnern , daß auch für Dein Leben und Deine Zeit dieses geheimnisvolle Wirken von von göttlichem Wirken und menschlicher Realität gilt , diese immer präsente Liebe und Vorsehung , die eben bedeutet , daß ein Menschenleben nicht nur das einer Ameise am Rande eines stummen Universums^{ist}, das auf keine Fragen Antwort gibt, wie es einmal der ungläubige französische Biochemiker und Nobelpreisträger ausgedrückt hat . Und wenn in Deinen reichen siebzig Jahren auch der soziale Appell der Sieben nie vergessen blieb , der Appell der Verantwortung für andere und der Appell der Großmut , und wenn Dich der Glaube an den gütigen Gott durch alle Höhen und Tiefen des Lebens nie verlassen hat , dann , dann hat der Gong für den Siebziger eben einen viel tieferen Klang als den eines bloßen "Happy- Birthday to You "

Und ich bin sicher , daß Dich auch der zweite Gongschlag dieser Stunde mit einem langen Nachhall erreicht . In der Retrospektive Deines Lebens , des ganzen Lebens , nicht nur in den Dir zahlreich zuteil gewordenen Augenblicken des Erfolgreichen , sondern durch alle Höhen und Tiefen hindurch muß doch heute so etwas aufkommen wie der Summton des Gongs , der alles vibrieren läßt : Ich meine das Geschenkerlebnis des Daseins . Wenn ich jetzt als Seelsorger im Ruhestand über die Wege und Berge der Heimat wandere und wallfahre, versuche ich mir manchmal zu vergegenwärtigen , wofür ich eigentlich gott danken müßte. Und wenn ich damit beginne , werden alle Wege zum Höttinerbild, zur Waldrast oder nach gnadenwald zu kurz . diese Seite des Lebens hat kein Ende. Auf einmal beginnen viele Dinge des Alltags , des Gewöhnlichen , des scheinbar Selbstverständlichen zu funkeln wie Edelstein und Halbedelsteine , die unscheinbar im grauen Material waren und kaum beachtet wurden , auf einmal zu leuchten beginnen , wenn man sie schleift. Auf einmal kommt man drauf , wieviel verborgene Kostbarkeit in einem an sich ja winzigen , kurzen und ephemeren Leben ruht .

Der siebzigste Geburtstag sollte die Stunde sein, in der dieses Geschenkerlebnis des Daseins durch die Wirklichkeit dieses Lebens bebzt und vibriert. Und damit darf einmal über unser von vielen Motiven, Plänen und Unterehmungen, von vielen Notwendigkeiten, Freuden und Enttäuschungen geprägten Tagen einmal die große Woge der Dankbarkeit hereinfluten, die immer die edelste Motivation des Religiösen bleiben wird. Eine Dankbarkeit, die nicht nur Erolge zählt, sondern alles einbezieht, auch die dunklen Gnaden, die wir zunächst nie verstanden haben und die dann auf weite Sicht doch immer auch eine segensreiche Wirkung haben, und wäre es nur die Übung der Demut oder die Probe der Treue gewesen, die Angewiesenheit auf Barmherzigkeit und die Verhinderung des Stolzes. Der zweite Gongschlag zum Siebziger, das Geschenkerlebnis des Daseins, sollte heute, lieber Jubilär, Deine ganze Lebenswirklichkeit durchdringen, das innerste Persönliche, Deine Lieben, deine Frau und die ganze Familie, Dein Arbeiten und Wirken, bis zum Schreibtisch und zu den Aktenschränken, bis zu den Bildern an den Wänden und bis zu bedrückenden Erfahrungen, ohne die es auch nicht gegangen ist.

Der dritte Gongschlag übernimmt den Ton der Zeit des Kirchenjahres, in die Deine Feier fällt, die Advent. Es ist eine leise Zeit, so wie das Kommen des Herrn immer leise war und leise ist. Aber über die Jahrtausendetöne die Stimme des Jesaja zu uns herüber: "Bahnt in der Wüste eine Straße für Jahwe, baut in der Steppe einen ebenen Weg unseren Gott (Jes 40,3). Eigentlich wäre es doch zu schön, wenn wir als kleine Menschen bei dieser Straßenbaugesellschaft für den Herrn ein bißchen einsteigen könnten. Denn heute geht der Weg wirklich durch die Wüste einer nur-materiell geprägten Zeit, durch die Steppe einer vordergründig gewordenen Welt, in der die Gräser der Werte rasch verdorren. Ohne das so bewußt vor Augen zu haben, hast Du am Straßennetz jener Werte, die sich ökonomisch nicht ausdrücken lassen, mitgebaut. Ich darf das hier und jetzt einmal sagen.

Neulich war ich wieder in der Unterkirche des Doms, die wir Dir und der Kunst des Herrn Dr. Malin verdanken. Und man sagt mir immer wieder, daß so viele Menschen da hinuntergehen, in diese Nische der Intimität, dieses Gewölbe der Geborgenheit, diesen Fitnessraum des Vertrauens. Und es sind Menschen darunter, die sich sicher sonst mit den Wegen zu Gott eher schwer tun. Und darum glaube ich, daß hierin die adventliche Seite dieses Geschenkes an die Kirche von Innsbruck liegt. Es ist im Rahmen des Straßenbauprogrammes des Jesaja vielleicht für so manchen ein Tunnel, der die Berg- und Gesteinslast des Lebens durchbricht.

Und es wird nicht mehr lange dauern, dann wird die Orgel durch den Dom brausen. Und auch hier ist es so. Auf manchen gewohnten Trassen des Religiösen finden sich heute viele Menschen nicht zurecht. Aber die Trasse der Musik, der rheiligen Musik, ist aktuell geblieben wie eh und je, ja sie ist es verstärkt. Die musikalische Bildung und die Sensibilität dafür hat in unserem Land zugenommen. Wir spüren das bei allen Kirchenkonzerten, die viele ansprechen und vor allem - auch viele zum mittun anregen, die es früher nie getan hätten. Vor 60 Jahren hätte keine Eisenbahnermusikkapelle eine wunderbare besinnliche Stunde im Dom bestritten. Auch Deine Orgel wird eine Autobahnbrücke im Sinne des Jesaja sein und wird bei manchem Menschen etwas bewegen, was der Prediger am Ambo nicht bewegen könnte.

Das sind die drei Gongschläge, die ich als Begleitmusik zu deinem großen Fest anschlagen wollte: Der Gongschlag der uralten Symbolik der Sieben, die Gott und Welt, Ewigkeit und Zeit umschließt.

Der Gongschlag der Dankbarkeit, der das Geschenkerlebnis des Daseins aufsteigen läßt.

Und der leise Gongschlag des Advent, der Dich auf Deine Weise zum Partner beim Straßenbau des Heils gerufen hat.

Ich schließe mit ALLEN GUTEN Segenswünschen für dich und die Deinen und einem großen Vergeltsgott.